Unsere Leser als Mitarbeiter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 32

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Leser als Mitarbeiter

Plakatwand bei Tramhaltestelle Waid-Fussweg in Zürich, abgeändert von Unbekannt.
Photo: Ivan Doggwiler, Zürich

Wie ein Glarner Original das Pillenproblem zum Wohle aller Beteiligten löst:

Anekdote

Der Fritz geht einmal jährlich
zum Hausarzt Dr. Ehrlich,
wobei er überlegt:
Ich mag ihm etwas gönnen,
auch er muss leben können.

Zum Apotheker laufen,
um Pillen einzukaufen,
sieht man ihn dann. Er sinnt:
Ich mag ihm etwas gönnen,
auch er muss leben können.

Die Pillen wirft er munter
tief in die Linth hinunter
und denkt an den Konzern:
Ich mag ihm etwas gönnen –
auch ich muss leben können.

Alfred Schwander, Schwanden

Aus meiner Witztruhe

Xaver stellt seinem Freund seine junge Frau vor.
«Ich habe sie beim Ausverkauf kennengelernt», erklärt er.
«Ja, da fällt man immer herein», meinte der Freund.

*

«Der da macht ein Gesicht, als wäre er ein Jahr verheiratet.»
«Ist er aber nicht. Er ist erst ein halbes Jahr Ehemann.»
«Dann übertreibt er.» *cos*

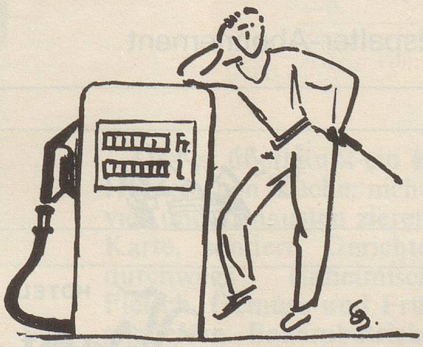
Von wegen Bier ...

Zwanzig Rappen zahlt der Schweizer
jetzt fürs Bier mehr seinem Beizer,
und im «Multipack»
sind auch höh're Kaffeepreise.
Doch die Faust – im Stammtischkreise –
macht er nur im Sack.

Wozu sich dagegenstemmen?
Aerger gilt's hinabzuschwemmen,
und dazu halt dient
wiederum ein grosses Helles.
Deshalb, Eidgenoss, bestell es
dir als Medizin! *Werner Sahli, Zürich*

Neuer Beruf:

(beim Biga in Vorbereitung)



Benzin-Tanksäulen-Automaten-Preiserhöhungs-Einstellungs-Monteur
Otto Schneider, Neuhausen

Man darf doch fragen – oder?

Warum eigentlich musste die Fernsehübertragung der englischen königlichen Hochzeitszeremonie von einem Theodor Haller kommentiert werden?
Kurt Braendle, Rickenbach

Warum gewinnen die Waschpulverfabrikanten ihre Phosphate nicht aus unseren Seen? *H. Ferch, Vitznau*

Warum sind die PTT-Taxmarken noch immer nicht selbstklebend?
Myrtha Glarner, Zürich

Warum geht so viel von dem, was einer zu seiner Bestätigung braucht, aufs Konto anderer? *Hans Peter, Binningen*

Warum macht Karli Knöpfli keine Fortschritte in der Orthographie?
D. H., Zollikon

Warum werden Jeans eigentlich noch nicht als Uniformen abgegeben?
Myrtha Glarner, Zürich

Warum ist sich die seriöseste Schweizer Zeitung nicht zu gut dafür, unter dem Titel «Die edle Lust am Töten» (!) ein drei Seiten langes Loblied auf den spanischen Stierkampf zu singen?
Hansmax Schaub, Ennenda

Warum kennen so viele Mitmenschen das schöne Wort DANKE nicht mehr?
Hans Benz, Neuhausen

Von *M. Käser, Worb,* hat der Nebi folgenden «Fragenkatalog» erhalten:

Warum gibt es noch keinen Reparatur-Spray für Kleider, wie er seit Jahren für Hautschäden (kleinere Wunden aller Art) erhältlich ist?

Warum erhöhen die BKW (Bernische Kraftwerke AG) die Stromtarife, um angeblich neue Kraftwerke finanzieren zu können, wenn sie dann andererseits den Reingewinn zum grössten Teil wieder an die Aktionäre verteilen? (Reingewinn 1980: 12 Millionen Franken, 9,6 Millionen = 4/5 davon als achtprozentige Dividende wieder verteilt.) Wo bleibt da die Logik?

Warum protestieren die Radrennfahrer nicht einmal gegen die unsinnige Gewohnheit der Begleitfahrzeuge, in Scharen vorausfahrend, ihnen die Luft zu verpesten?

Warum will der Bundesrat die Autobahnvignette frühestens ab 1983 einführen, während er die Sommerzeit doch ohne weiteres sehr kurzfristig durchsetzen konnte – und das erst noch gegen den Volkswillen?

Warum wehren sich der Bundesrat und die betroffenen (meist finanzschwachen) Kantone so vehement gegen eine Gebühr für den Gotthardtunnel, obschon das viele Finanzprobleme lösen würde?